



## **Bürgerinitiative „L 419 – keine Autobahn durch Ronsdorf“**

c/o Jürgen Wernecke  
Erbschlöer Straße 47  
42369 Wuppertal

### Pressemitteilung der Bürgerinitiative „L 419 – keine Autobahn durch Ronsdorf“ zum Ausbau des Lichtscheider Kreisels

In der örtlichen Presse wird der Eindruck hervorgerufen, als sei mit dem Ausbau des Lichtscheider Kreisels automatisch der Ausbau der L 419 zur Autobahn verbunden.

Das ist falsch!

Für den Ausbau des Lichtscheider Kreisels ist die Stadt Wuppertal verantwortlich.

Für den Umbau der L 419 zur Autobahn ist aber nicht die Stadt, sondern das Land NRW zuständig und das dazu notwendige Planfeststellungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Bei der zuständigen Behörde – der Bezirksregierung Düsseldorf – liegen hunderte Einwendungen von Vereinen, von Bürgerinnen und Bürgern und der Stadt Wuppertal vor, die sich alle gegen diesen geplanten Umbau wenden. Diese Einwendungen müssen in einem Erörterungstermin bei der Bezirksregierung zwischen Einwendern und Straßen NRW besprochen werden. Wann dieser Termin stattfindet, steht überhaupt noch nicht fest. Und selbst wenn die Bezirksregierung bei allen Einsprüchen die Position von Straßen NRW einnehmen sollte, gibt es für das Land noch kein Baurecht, da unsere Initiative gegen den von Straßen NRW geplanten Ausbau der Parkstraße zur Autobahn Klage einreichen wird.

Nach wie vor kann jeder/jede Betroffene gegen den Autobahnbau durch Ronsdorf vor dem Verwaltungsgericht klagen.

Straßen NRW hat, nachdem zu dem ursprünglichen Planungsvorhaben aus dem Jahre 2017 so viele Einsprüche eingegangen sind, ein neues Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben und jetzt veröffentlicht.

Demnach sollen im Jahre 2030 deutlich weniger KFZs die neue Autobahn befahren als das noch in der Planung von 2017 angenommen wurde.

Wie kommt es innerhalb von zwei Jahren zu einer Reduktion der Prognosezahlen von mehr als 20% auf der Strecke Lichtscheider Kreisels-Staubenthaler Straße?

Entweder ist das zukünftige Verkehrsaufkommen bewusst heruntergerechnet worden, um die Ansprüche an den Lärm- und Emissionsschutz zu minimalisieren oder diese Zahlen sind realistisch, dann muss der Sinn einer neuen Autobahn in Frage gestellt werden.

Unsere Initiative hat sich immer für den Ausbau der Parkstraße mit einem direkten Anschluss an die A1 ausgesprochen. Dies tun wir in der Annahme, dass dadurch der Verkehr innerhalb Ronsdorfs und die A 46 entlastet werden. Ein solcher Ausbau muss aber Mensch und Natur so wenig wie möglich belasten und dies ist nur durch eine unterirdische Verkehrsführung an der Parkstraße möglich.

Wenn jedoch, wie die neuen Prognosezahlen vermuten lassen, der Verkehr wesentlich geringer zunehmen wird, als bislang erwartet, dann braucht man auch keine neue Autobahn für viele zig Millionen€ sondern eine gute Infrastruktur für den öffentlichen Personenverkehr, damit es eine Verkehrswende gibt, die ihren Namen verdient.